

Ergänzende Info aus der VVN/BdA Berlin:

80 Jahre nach der Befreiung Live aus der Gedenkstätte Ravensbrück

https://www.rbb-online.de/fernsehen/programm/index.htm/from=04-05-2025_06-00/to=05-05-2025_06-00.html

Zu Sachsenhausen konnte ich bereits informieren mit

"Nachzutragen der Name der Schuhfirma in Sachsenhausen - hier aus einer Mitteilung der VVN-BdA:

Salamander wird nicht genannt – die Wehrmacht auch nicht Gegenwärtig werden wir recht ausführlich über den bewegenden Appell eines KZ-Überlebenden an einen 100jährigen vor Gericht stehenden Wachmann im KZ Sachsenhausen informiert. Emil Farkas, Überlebender, erinnerte daran wie er im "berüchtigten Schuhläuferkommando Sohlen für die Schuhindustrie testen" und 40 km täglich darauf laufen musste. dpa nennt den Namen des Opfers und nicht jenen des Haupttäters: Die Schuhfabrik Salamander. Bisweilen wird über den Mord an tausend Gefangenen in Gardelegen in der brennenden Scheune von Isenschubbe berichtet. Auch hier wird der Hauptschuldige nicht genannt: Die Fa. Quandt, die ihre Zwangsarbeiter loswerden wollte und sie im Frühjahr 1945 von Hannover nach Gardelegen sandte..."

und danach noch:

"Aber ich hab noch im Ohr, was ein israelischer Zeuge vor gut einem Jahr im dortigen Prozess berichtete - als Überlebender des Schuhläufer-Todeskommandos für die Firma Salamander im KZ Sachsenhausen - eine der vielen KZ-Profiteure; ich schrieb nach einem Verhandlungstag:

Begrüßt hätte ich es schon, wenn es der Tsp in all den vielen Monaten seit Prozessbeginn mal zu einem Eigenbeitrag geschafft hätte - Brandenburg/Havel ist ja nun so weit auch nicht entfernt, und das Verhandlungsgebäude grad mal 100 m entfernt von der Gedenkstätte Brandenburg/Görden

<https://www.brandenburg-zuchthaus-sbg.de/>

in welcher nicht nur NS-Gegner ermordet wurden, sondern auch Euthanasieopfer vergast wurden.

Eines aus Israel eingeflogenen Sachsenhausen-Häftlings Aussage hab ich noch im Ohr, denn als im Nachgang seiner Aussage erneut die Frage nach dem mörderischen Schuhtest auftauchte, mit Erschossenen auf der „Teststrecke“, die dann von Häftlingen auf Karren weggefahren wurden, während die anderen weitertesten mussten: da hat ihn die Erinnerung an eines der Lieder, welche diese NS-Opfer dabei singen mussten, so sehr überwältigt, dass er im Saal leise zu fingen anfang ... „Erika“... - ich kenn es noch vom Bund.

Er hat übrigens 50 Jahre lang über das geschwiegen, was er von 1941 mit der Internierung in der heutigen Slowakei bis zu seiner Befreiung in Dachau - mit Zwischenstation noch in Bergen-Belsen - erlebt hat, der damalige Tag war wohl sein erster öffentlicher Auftritt, wenn ich ihn noch recht in Erinnerung habe.

So viel zu Erinnerungen - von Opfern, aber auch von Tätern.

Und zu Stutthof noch: ein paar Teile bei Grass und dem Häuten der Zwiebel..."